

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1950-07-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

13. Juli 1950

Herrn Doktor Hanns Martin Elster

Düsseldorf.

Lieber Herr Doktor.

Vielen herzlichen Dank für Ihren Brief, der mich über die schwankende Lage des Vier Falken-Verlages freundlichst unterrichtet. Ich bin beim Vier Falken-Verlag insgesamt mit zwanzigtausend Bänden der Gesamtaufgabe von "Mario" beteiligt. Von der Ausgabe sind fünfzehntausend Exemplare verkauft und die ersten zehntausend ordnungsgemäss honoriert worden, mit welchem Honorarbetrag will ich Ihnen lieber nicht schreiben. Es steht also vom zweiten Zehntausend noch ein Honorarbetrag von zweitausend Mark aus, etwa die Hälfte des zweiten Zehntausends, die als verkauft gemeldet sind.

Ich habe dem Vier Falken-Verlag, offen gestanden, das Buch in der Hauptsache deshalb gegeben, weil mir daran gelegen war, dass diese zwanzigtausend Exemplare denjenigen Lesern zugänglich gemacht werden, die das Buch wirklich haben wollen. Dies ist erreicht und ich würde mich nicht grämen, wenn die gewohnten Honorarverluste sich auch diesmal als unvermeidlich herausstellen würden. Es darf mir jetzt immer und allein nur wichtig sein, dass meine Lesergemeinde da bedient wird, wo eine ernsthafte und selbständige Forderung nach meinen Büchern vorliegt. Irgendein propagandistisches Angebot widersteht mir.

Inzwischen hat der Droste-Verlag das Honorar für die zweite Auflage von "Wartalun" eingesandt, und ich lege Ihnen einen kleinen Gruss als Dank für Ihre liebe Mühe bei. Horchen Sie doch gelegentlich einmal zum Hoch-Verlag hinüber, wieweit der "Mario" Band in seiner Entstehung Fortschritte macht. Gelingt es Ihnen, das Buch für Ihre Buchgemeinschaft zu Weihnachten einzureihen, wird es bestimmt an einer höflichen Begrüssung meinerseits, Ihre Mühe betreffend, nicht fehlen.

Was Sie in der Putty-Angelegenheit fordern, ist wohl eigentlich nichts anderes, als dass ich auch noch auf mein Honorar für die "Runen und Wahrzeichen" verzichten soll. Ist das nach allem Schaden, der mir dort geschehen ist, nicht ein bisschen viel verlangt? Damals hätte ich freilich gern die Angelegenheit ausgeglichen und die Rechte zurückgenommen, heute liegen die Dinge anders. Existiert der Verlag eigentlich noch?

Ueber Trümmer und Abgründe fort die herzlichsten Grüsse von mir und meiner Frau

stets Ihr